



GESELLSCHAFT
MONT-SOLEIL

C/O BKW FMB ENERGIE AG

VIKTORIAPLATZ 2
3000 BERN 25
TELEFON 031 330 51 07
TELEFAX 031 330 57 90
www.societe-mont-soleil.ch

Orientierung vom 6. Juni 2012

Es gilt das gesprochene Wort

Mont-Soleil – neue Bedeutung nach Fukushima

Der Mont-Soleil und die Energiestrategie 2050

Dr. Martin Pfisterer, Präsident Gesellschaft Mont-Soleil

Der Mont-Soleil ist aktueller denn je. Zwar sind es schon 20 Jahre her, dass hier das grösste Sonnenkraftwerk Europas seinen Betrieb aufgenommen hat. Doch liegt es noch keine neun Monate zurück, dass das eidgenössische Parlament der Sonnenenergie eine völlig neue Rolle zuschreibt. Die Sonnenenergie soll gemäss dieser Energiestrategie 2050 des Bundes künftig pro Jahr über zehn Terawattstunden Strom liefern. Dies entspricht der Jahresproduktion der drei Kernkraftwerke Beznau I und II sowie Mühleberg.

Ein Produktionsbeitrag in dieser Höhe setzt einerseits die massive Verstärkung der Energieforschung voraus und andererseits den umfassenden Um- und Ausbau des schweizerischen Stromsystems. Der Mont-Soleil zeigt auf, was dazu im Bereich der Sonnenenergie erforderlich ist. Er leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Versachlichung der seit Fukushima hierzulande sehr emotional geführten Diskussion.

Von der Ergänzung zur Herausforderung

Die Stromerzeugung aus Sonnenlicht hat in den letzten zwei Jahrzehnten eine gewaltige Entwicklung durchlaufen. Gestartet ist sie als willkommene, mengenmässig bescheidene ergänzende Energiequelle, die bei genügend Sonnenlicht zur Verfügung steht.

Die Anzahl der Fotovoltaik-Anlagen war gering, sodass das Stromnetz die produzierte Menge selbst bei guter Sonneneinstrahlung problemlos aufnehmen konnte.

Der vorab in Deutschland mit massiven staatlichen Subventionen getriebene Ausbau der Sonnenenergie veränderte die Situation zunehmend. Die Fotovoltaik fällt heute im europäischen Stromnetz zu Spitzenzeiten nicht mehr nur in bescheidenen Mengen an.

Da die Produktion des Sonnenstroms nicht zuverlässig vorhersehbar ist, ergeben sich grosse Herausforderungen. So ist einerseits das Stromnetz gefordert, wenn es gilt, bei optimalen Wetterbedingungen solare Spitzenproduktionen aufzunehmen. Andererseits müssen konventionelle Kraftwerke in kürzester Zeit zugeschaltet werden können, wenn die Sonnenstrom-Produktion plötzlich ausfällt.

Partnerunternehmungen:

BKW FMB Energie AG, Axpo Holding AG, Centralschweizerische Kraftwerke AG, AEW Energie AG, Energie Wasser Bern, ABB Schweiz AG, AEK Energie AG, EBM Energie AG, Groupe E AG, onyx Energie Mittelland.



GESELLSCHAFT
MONT-SOLEIL

C/O BKW FMB ENERGIE AG

VIKTORIAPLATZ 2
3000 BERN 25
TELEFON 031 330 51 07
TELEFAX 031 330 57 90
www.societe-mont-soleil.ch

Massive Verstärkung der Energieforschung

Die Herausforderungen der Energiestrategie 2050 des Bundes sind derart grundlegend, dass ohne Verzug tiefgreifende Massnahmen auf der ganzen Breite der sich bietenden Möglichkeiten zu ergreifen sind.

Zu beginnen ist mit einer massiven Verstärkung der Energieforschung. Die zaghaften diesbezüglichen Ansätze in der Energiestrategie 2050 reichen bei weitem nicht aus.

Es darf nicht sein, dass der Bund mehr finanzielle Mittel in die Anwendung der heutigen Solartechnologie investiert als in die Forschung und Entwicklung leistungsfähigerer Technologien.

Im Jahr 2011 hat der Bund die Fotovoltaik über die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) mit rund 20 Mio CHF subventioniert. Demgegenüber hat er bedeutend weniger in die Forschung und Entwicklung der Fotovoltaik investiert.

Die schweizerische Sonnenstromproduktion machte letztes Jahr rund 160 Gigawattstunden aus. Dies ist weniger als ein Fünfzigstel des Zielwertes des Bundes für das Jahr 2050. Es ist also noch viel zu tun.

Die Glaubwürdigkeit der Energiestrategie 2050 setzt die massive Verstärkung der Energieforschung voraus. Der Mont-Soleil als bedeutendste private Entwicklungsgesellschaft für Solarenergie leistet seinen Beitrag für eine möglichst solare Zukunft.

Umfassender Um- und Ausbau des Stromsystems

Die Energiestrategie 2050 verlangt insbesondere aber auch einen umfassenden Um- und Ausbau des gesamten schweizerischen Stromsystems. Unser Stromnetz ist schwergewichtig auf grosse, unweit der grossen Verbraucherzentren gelegene Bandlastkraftwerke ausgelegt. Die Freihaltung der Alpen- und Juraregionen von grossen Stromleitungen war nebst finanziellen Überlegungen ein Hauptbeweggrund, die Kernkraftwerke in der Nähe der Städte Zürich, Basel und Bern zu errichten.

Das von der Energiestrategie angestrebte System der dezentralen Stromproduktion, die zu einem erheblichen Teil auf schwer vorhersehbare Sonnen- und Windenergie beruhen soll, setzt den umfassenden Umbau unseres Stromnetzes und den Aufbau von Speichersystemen voraus.

Der Mont-Soleil leistet auch in diesem Bereich einen wichtigen Beitrag zum angestrebten neuen Stromsystem. Er tut dies insbesondere mit der aktiven Förderung der Entwicklung neuer dezentraler Speichertechnologien und mit Konzipierung und Erprobung von Prognosesystemen zur optimalen Nutzung der Sonnenenergie.

Mont-Soleil mit neuer Aufgabenstellung

Die Gesellschaft Mont-Soleil setzt alles daran, die mit der Energiestrategie 2050 des Bundes gestellten neuen Herausforderungen offensiv anzugehen und für die Sonnen-Energie neue Ansätze zur Technologieentwicklung beizusteuern. Sie legt dabei ihren besonderen Fokus inskünftig auf die Prognose- und Speichertechniken, die für den substanziellen erfolgreichen Einsatz der Sonnenenergie in der Schweiz besonders wichtig sind.